

SONAFA - eine bessere Zukunft für Menschen in Benin e.V.



Schumannweg 46
73614 Schorndorf
Tel. 071-81 – 71308
utepohlmann@ aol.com
www.sonafa.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Waiblingen
Kto.-Nr. 536 97 77
BLZ 602 500 10

Schorndorf, im November 2011

**„Gute Menschen sind selten zu finden. SONAFA! Gute Menschen sind kaum zu finden!
Schaut, wie schön unsere Klassenräume sind! Wer kann uns so schöne Klassenräume bauen?
Schaut hin! Wir haben niemanden gefunden, der so etwas kann. Wer hat uns so schöne Klassenzimmer
gebaut? Das war SONAFA. Dank SONAFA haben wir gute Klassenräume bekommen.“**

Liebe Freunde, Spender und Mitglieder von SONAFA und alle, die sich für SONAFA interessieren,

diesen Text sangen alle 300 Schülerinnen und Schüler der Grundschule von Tanwé-Ouassa Ende Februar dieses Jahres, wenige Tage vor meinem Rückflug nach Deutschland. Ich hatte mich von ihnen verabschiedet und ihnen gesagt, ich flöge nun wieder nach Hause.

Ganz spontan und von selbst hatten sie da vor der Schule angefangen zu singen, lange und mit lachenden Gesichtern und leuchtenden Augen, und obwohl ich nichts verstand, war ich ob dieser von Herzen kommenden Geste zu Tränen gerührt. Die drei Deutschlehrer, die mich an diesem Tag in unsere Schuldörfer begleitet hatten, waren ebenfalls sehr bewegt und übersetzten mir den Text.

Die Schulkinder brachten das zum Ausdruck, was zuvor bei den beiden großen Einweihungsfeiern in Don Zoukoutoudja und Tanwé-Ouassa die Vertreter der Schulbehörde, des Bürgermeisteramtes, und der Dorfbevölkerung bekundet hatten, ihre große Freude und Dankbarkeit über die wetterfesten Klassenzimmer, die SONAFA für ihre Kinder gebaut hatte.

Der Schulrat des Bezirks Jérôme Soglo und der Bürgermeister David Zinsou Towèdjè, beide aus Zogbodomey, Chefs d'Arondissement, Dorfchefs, Elternvertreter, Schulleiter der umliegenden Schulen und natürlich die Frauen und Männer des Dorfes waren gekommen.

Erst jetzt, da SONAFA in den Dörfern ihres Bezirks feste Klassenzimmer gebaut hatte, konnte ein regelmäßiger Schulbetrieb während des gesamten Schuljahres stattfinden. Viel zu lange hatten sie vergeblich auf Hilfe gewartet, um den Schulkindern ein menschenwürdiges Lernen zu ermöglichen.

Diesen Dank an **die guten Menschen**, die durch Spenden erst ermöglicht haben, dass wir fünf Klassenzimmer einweihen und mit dem Bau von sechs neuen Räumen beginnen konnten, möchte ich heute an Sie alle weitergeben.

Im Vergleich zu unseren Schulen in Deutschland sind die Ansprüche an besseres Lernen nicht hoch. Feste Klassenzimmer mit zwei an den Wänden eingelassenen Wandtafeln, einen gemauerten Schrank mit einer Metalltüre, damit die Termiten die Bücher und Hefte nicht zerfressen, einen Tisch und einen Stuhl für den Lehrer und genügend Schulbänke für die Klasse wünschen sich die Lehrer in Benin.

Im Vergleich zu unseren Schulen sind die dortigen Klassen überfüllt, ich habe erste Klassen mit hundert Schülern und mehr erlebt. Die Lehrer sind zudem nicht gut ausgebildet.

Dies ist auch ein Grund für die Zunahme von Privatschulen. SONAFA unterstützt aber weiterhin nur staatliche Schulen, in denen der Schulbesuch kein Schulgeld kostet und wo nicht zwingend eine Schuluniform vorgeschrieben ist. Als erheblichen Fortschritt erlebten wir aber in den letzten Jahren die Zunahme der Grundschulen in verschiedenen Dörfern. Die Grundschulen dort wurden geteilt, so dass es nun eine Gruppe A und eine Gruppe B gibt.

Die Schülerzahlen dort sind nun nicht mehr so hoch, doch 40 bis 50 Schüler in den Eingangsklassen sind immer noch die Regel.

Dann sah ich zum ersten Mal die drei neuen Klassenzimmer in Tanwé-Ouassa und die drei Neubauten in Don Zoukoutoudja, die dort mit einem Lehrerzimmer zusammen als ein Gebäude errichtet wurden.

Daneben aber auch die drei Hütten ohne Wände und ohne festen Fußboden für die drei anderen Klassen.

Es waren bewegende Eindrücke bei den Einweihungsfeiern, Musiker mit Trommeln und Rhythmusinstrumenten, viele Tänzerinnen und Tänzer. In beiden Dörfern hatten sich die über 300 Schülerinnen und Schüler im Spalier aufgestellt und winkten uns mit selbstgebastelten beninischen und deutschen Fähnchen zu. In beiden Dörfern sang ein Griot, der berufsmäßige Sänger und Instrumentalist in Westafrika, die Geschichte SONAFAS von 2003 bis zu diesem Tag 2010 und gab so sein Wissen an das ganze Dorf weiter. Er sang auch von der großen Dankbarkeit der Dorfbewohner, von denen kaum einer Gelegenheit hatte eine Schule zu besuchen. In Tanwé-Ouassa sprach ein Mädchen für die ganze Schülerschaft und wiederholte ihre Rede in Gebärdensprache. In Don Zoukoutoudja beschenkte uns eine Frauengruppe, die singend zu uns kam, mit Früchten von ihren Feldern.

Nach den offiziellen Reden konnte ich allen den Beschluss der Mitgliederversammlung 2010 mitteilen, dass wir, auch dank der großen Spenden der Stauferrealschule in Waiblingen und der Sommerrainschule in Schornbach, nochmals drei feste Klassenzimmer hier bauen könnten. Der anschließende Jubel war unvorstellbar. Im Januar 2011 konnte mit dem Bau der drei Klassenzimmer begonnen werden und schon im Mai wurden sie bezogen. Auch in Tovlamey einem kleinen Dorf, 6 km von Don Zoukoutoudja entfernt, konnten wir der Gruppe A drei baufällige Hütten durch drei feste Klassenzimmer ersetzen. Auch hier hatte die Dorfbevölkerung mitgeholfen, den Platz gerodet und geebnet und Wasser zur Baustelle getragen.

Die Hilfe zur Selbsthilfe ist uns bei allen Projekten sehr wichtig, und aufgrund der guten Zusammenarbeit konnten auch diese drei Klassenzimmer schon im Mai bezogen werden.

Für Don Zoukoutoudja und Tanwé-Ouassa konnten wir dem einheimischen Schreiner den Auftrag für jeweils 30 Schulbänke erteilen. Auch die Möbel für das Lehrerzimmer in Don Zoukoutoudja konnten noch während meiner Anwesenheit fertiggestellt werden. Es ist nach wie vor unser Anliegen, nur Handwerker aus dem betreffenden Dorf zu beschäftigen, damit sie und ihre Angestellten auch etwas durch SONAFAS dazu verdienen.

Seit der Vereinsgründung 2003 konnten wir in neun Dörfern 29 Klassenzimmer und drei Lehrerzimmer bauen, außerdem drei weitere Klassenzimmer restaurieren. Das erfüllt uns mit großer Freude.

Freude darüber, dass unsere Arbeit hier angenommen und durch Spenden unterstützt wird von Ihnen, denen die Bildung der Menschen des Südens am Herzen liegt.

Dafür möchten wir uns bei Ihnen allen sehr herzlich bedanken.

In Don Zoukoutoudja und Tanwé-Ouassa veranstalteten wir auch in diesem Jahr Märchentage.

Die Menschen der Dörfer erzählten auch hier Märchen, die wir vor dem Aussterben bewahren wollen. Zwölf davon übersetzte ich in den folgenden Wochen mit einem Deutschlehrer ins Deutsche.

Jede der beiden Schulen erhielt auch in diesem Jahr wieder 20 Bücher als Grundstock für eine Schulbücherei, außerdem Bälle und Schläger, die die Stauferrealschule nach Benin geschickt hatte. Darüber war die Freude besonders groß, gibt es doch in unseren SONAFAS Schulen keine Sportgeräte.

In den letzten Wochen vor meiner Abreise besuchten Mensah Tokponto und ich wieder einige Dorfschulen. Wir fanden drei Dörfer, deren Grundschulen in einem katastrophalen Zustand sind und die uns deshalb sehr unterstützungswert sind: Hlanhonou, Zoukou und Attoungon.

„Rien ne vaut l'éducation. Tous les enfants à l'école!

Vive la Coopération Bénino- Allemande! Vive l'éducation pour tous à Zogbodomey!“

„Bildung geht über alles! Deshalb müssen alle Kinder in die Schule!

Es lebe die beninisch-deutsche Zusammenarbeit! Es lebe die Bildung für alle im Bezirk Zogbodomey!“

Dies sagte der Schulrat von Zogbodomey, Jérôme Soglo, bei der Einweihung von Don Zoukoutoudja und er sprach uns aus dem Herzen. Ob es uns allerdings gelingt, dass alle Kinder aus dem Bezirk Zogbodomey eine Grundbildung unter besseren Bedingungen erhalten können, möchten wir weiterhin in das Ermessen unserer Spender legen.

Heute schon wünschen wir Ihnen eine frohe Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein gesundes glückliches neues Jahr 2012.



Ute Pohlmann, Mensah Wekenon Tokponto, Matthias Schellenberger